

16. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr B

Antwortpsalm: Ps 23 (22), 1-3.4.5.6 (Kv: 1)

Kv Der HERR ist mein Hirt,
nichts wird mir fehlen. – **Kv**

- 1** Der HERR ist mein Hirt, nichts wird mir fehlen. /
- 2** Er lässt mich lagern auf grünen Auen *
und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.
- 3** Meine Lebenskraft bringt er zurück. *
Er führt mich auf Pfaden der Gerechtigkeit, getreu seinem Namen. – (**Kv**)
- 4** Auch wenn ich gehe im finsternen Tal, *
ich fürchte kein Unheil;
denn du bist bei mir, *
dein Stock und dein Stab, sie trösten mich. – (**Kv**)
- 5** Du deckst mir den Tisch *
vor den Augen meiner Feinde.
Du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, *
überevoll ist mein Becher. – (**Kv**)
- 6** Ja, Güte und Huld *
werden mir folgen mein Leben lang
und heimkehren werde ich ins Haus des HERRN *
für lange Zeiten. – **Kv**

Lektionare 2018 ff. © 2022 staeko.net

Der Psalm ist getragen von Zuversicht und Vertrauen. Im Mittelteil (V.4 und 5) klingen aber auch Gefährdung und Angst an.

Auslegung

1 Zum Kehrvers

Der Kehrvers wiederholt die erste Zeile des Psalmtextes und benennt das Leitmotiv des Psalms: Das Vertrauen in Gott, den guten Hirten. Der Kehrvers ist vertont (in leicht abweichender Übersetzung) in GL 37.1 „Der HERR ist mein Hirt; er führt mich an Wasser des Lebens“ und KG 641 (sowie 100.2) „Der HERR ist mein Hirt. Ich leide nicht Not“.

2 Der Psalm als Gesamtext

¹ Ein Psalm Davids.

- ¹ Der HERR ist mein Hirt, nichts wird mir fehlen. /
² Er lässt mich lagern auf grünen Auen *
und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.
³ Meine Lebenskraft bringt er zurück. *
Er führt mich auf Pfaden der Gerechtigkeit, getreu seinem Namen.
- ⁴ Auch wenn ich gehe im finsternen Tal, *
ich fürchte kein Unheil;
denn du bist bei mir, *
dein Stock und dein Stab, sie trösten mich.
- ⁵ Du deckst mir den Tisch *
vor den Augen meiner Feinde.
Du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, *
überevoll ist mein Becher.
- ⁶ Ja, Güte und Huld *
werden mir folgen mein Leben lang
und heimkehren werde ich ins Haus des HERRN *
für lange Zeiten.

Das Leitmotiv des Psalms ist die Metapher von Gott als Hirt (V.1). Die Hirtenmetaphorik wird im ersten Teil des Psalms (V.1-4) entfaltet in den Aspekten des Weidens, also der Fürsorge (V.2-3), und des Schutzes vor oder in Gefahren (V.4). Im zweiten Teil des Psalms (V.5-6) klingt eine zweite Metapher an: Gott als Wirt. Der Aspekt der Fürsorge wird hierbei illustriert im Bild vom Mahl (V.5), der Aspekt des Schutzes im Bild der Beherbergung (V.6). Die Sprechrichtung wechselt im Psalmtext von der Rede über Gott in der 3. Pers. (V.1-3) zur direkten Anrede in der 2. Pers. (V.4-5) und wieder zurück zur dritten Person (V.6). Im letzten Vers klingt die Hoffnung auf ein Leben in Gottes Gegenwart nach dem Tod an.

3 Der Antwortpsalm im Kontext der Lesungen

a. Bemerkungen zum Textumfang

Der Antwortpsalm bietet den ganzen Psalmtext.

b. Die Anbindung an die Lesungen

Der Antwortpsalm ist mit der ersten Lesung (Jer 23,1-6) und dem Evangelium (Mk 6,30-34) verbunden mittels des Bilds vom Hirten. Die Lesung aus dem Buch Jeremia spricht zunächst von den Hirten in der Mehrzahl. Gemeint sind damit die Anführer des Volkes Israel, allen voran die Könige. Diese haben versagt und werden daher – so lautet die prophetische Verheißung – von Gott durch solche ersetzt, die für das Volk Sorge tragen. In Übereinstimmung mit dem Psalm verwendet die Lesung das Bild vom Weiden (Jer 23,4; Ps 23,2-3).

Die Zusage, dass das Volk sich nicht (mehr) ängstigen müsse (Jer 23,4), findet im Antwortpsalm einen Widerhall im Bild vom sicheren Gehen durch das finstere Tal und dem Schutz vor Feinden (Ps 23,4-5). Im letzten Abschnitt wird dann die Herrschaft eines neuen Königs aus der Nachkommenschaft Davids angekündigt (Jer 23,5-6). Die Verheißung, dass Israel dann „in Sicherheit wohnen“ könne (V.6), findet ein Echo im letzten Vers des Antwortpsalms („heimkehren werde ich ins Haus des HERRN“ (Ps 23,6).

Im Evangelium wird im letzten Vers das Mitleid beschrieben, das Jesus empfindet, da er die Menschen sieht, die „wie Schafe“ sind, „die keinen Hirten haben“ (Mk 6,34). Unschwerflich wird damit Jesus mit dem guten Hirten aus Ps 23 sowie mit dem in Jer 23,5-6 angekündigten König aus davidischer Abstammung identifiziert. Das Bild von den hirtlosen Schafen in Mk 6,34 kommt im Alten Testament an mehreren Stellen vor, zum Beispiel bei der Einsetzung Josuas als Nachfolger von Mose (Num 27,17).

Zwischen dem Antwortpsalm und der zweiten Lesung (Eph 2,13-18) gibt es keine direkten Bezüge. Die Aussage, dass Jesus „die beiden Teile – Juden und Heiden“ vereinigt habe (Eph 2,14), lässt aber das Bild des Hirten anklingen, der die Herde zusammenhält bzw. die zerstreuten Schafe wieder sammelt.

c. Theologischer Gehalt

Im Hintergrund zur ersten Lesung aus dem Jeremiabuch steht das Versagen der Anführer des Volkes, das vom Propheten als wesentliche Ursache für die Wegführung der Jerusalemer Bevölkerung ins babylonische Exil (im 6. Jh. v. Chr.) angesehen wird. Gott selbst wird daher eine neue, bessere Führerschaft einsetzen: einen „gerechten Spross“ aus davidischer Abstammung (Jer 23,5-6). Der Antwortpsalm dagegen spricht Gott selbst die Rolle des Hirten zu. Dieser trägt nicht nur für den einzelnen, sondern auch für das ganze Volk Sorge. Das „Ich“ von Psalm 23 ist nämlich nicht nur der Einzelne. Subtile Bezüge im Psalmtext zur Exoduserzählung deuten an, dass ganz Israel das betende Subjekt in dem Psalm abgibt. Im Tagesevangelium identifiziert sich Jesus nur indirekt als Hirt des Volkes, da er die Menschenmenge sieht, die ohne ihn keinen „Hirten“ hat, d.h. keine Orientierung und keinen Schutz. Ausdrücklich als Hirt stellt sich Jesus nur in Joh 10 dar. Jesus kommt in den Evangelien insgesamt einerseits als der in Jer 23,5-6 verheißene Nachkomme Davids in den Blick. So wird er denn auch mehrmals als „Sohn Davids“ angerufen (Mt 15,22; 20,30f. etc.). Zugleich erfüllt sich in ihm das Bild von Gott als dem guten Hirten, in den der Sprecher von Ps 23 seine Hoffnung und sein Vertrauen setzt.

Prof. Dr. Tobias Häner